

ARKANUM - Praxis für Therapie

Hans-Peter Regele - Dipl. Heilpädagoge und Heilpraktiker

Enzisweilerstraße 16

88131 Lindau/Bodensee

Tel. 08382-275212, Fax: 08382-275213

e-mail: hans-peter@regele-arkanum.de, www.regele-arkanum.de



ARKANUM Frühjahrs - Newsletter 2011

Lindau im April 2011

Herzlich willkommen zum diesjährigen Frühjahrs - Newsletter

Die Tage werden wieder länger, wir drängen zur Sonne, zum Licht, in die Wärme. Die Natur beginnt zu „explodieren“ und uns mit ihrer ganzen Farbenpracht zu überschütten.

Und doch überschütten uns in diesen Tagen auch Ereignisse in der Welt, denen wir meist ohnmächtig, angstvoll und vielleicht auch wütend gegenüberstehen.

Auch in mir hinterlassen diese Ereignisse ihre Spuren und so möchte ich Dich dazu einladen, zusammen mit mir auf eine innere Reise zu gehen um der tieferen Bedeutung v.a. der Nuklearkatastrophe in Japan ein wenig näher kommen zu können. Es ist ein Versuch, uns dem Sinnhaften all dessen mit dem wir da konfrontiert werden zu öffnen, was sich aber letztlich in seiner Gänze und Tiefe nicht erfassen lässt.

Wenn wir mit solchen Katastrophen konfrontiert werden, dann neigen wir sehr leicht dazu, das Unbegreifliche zu begreifen indem wir es bewerten, analysieren oder uns eine Meinung davon machen.

In manchen von uns werden Ängste ausgelöst oder wir fühlen uns ohnmächtig. Vielleicht tun wir auch so, als ob uns das ganze Geschehen nichts angehe, es ist ja so weit von uns entfernt.

Oder wir beginnen für die Erde zu beten und hoffen, dass sich die Erde davon beeinflussen lässt. Dadurch versuchen wir „Gott“ zu spielen. Das ist in meinen Augen eine Anmaßung und zugleich die eleganteste und gleichzeitig raffinierteste Art und Weise uns dem eigentlichen Thema nicht stellen zu müssen.

Wenn wir schon beten wollen, dann macht es mehr Sinn für die Menschen in Japan und für unsere eigene Seele zu beten. Die Erde braucht unsere Gebete nicht. Aber wir brauchen sie dringend. Sie überrollt uns mit Erdbeben und Tsunamis und möchte endlich dass wir aufwachen. Sie ist ein sensibles Wesen das auf Ausbeutung und Zerstörung folgerichtig reagiert und uns vor Augen führt, wie wir das weibliche Prinzip in uns immer noch unterdrücken.

„Mögen wir zu der Kraft unserer Seele Zugang finden, die uns zu der Erkenntnis führt, wo wir selbst in die Irre gegangen sind, wo wir unseren Weg verlassen haben und wo wir unsere eigenen Interessen über die Interessen des Ganzen gestellt haben!“

Abwehrende Reaktionen sind nur allzu menschlich. Doch bei Licht betrachtet verstricken wir uns dadurch nur umso mehr in unseren unbewussten und abgespaltenen Anteilen.

Was in Japan, Libyen, Jemen oder wie die Orte auch immer heißen mögen, gerade geschieht, geht uns alle an.

Jeder Tote den es zu beklagen gibt ist auch in uns gestorben. Radioaktivität als Symbol für die vernichtenden, plutonischen (!) Kräfte in uns, drohen auch uns zu verstrahlen. Nicht unbedingt im Außen, aber im Inneren unserer Seele.

Der Tsunami ist auch über uns hinweggerollt und hat auch in uns eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Die Welt ist eine andere als zuvor, wie so mancher Politiker in diesen Tagen feststellt.

Das Schicksal hat uns kalt erwischt und jeder Versuch, dem entkommen zu wollen, richtet folgerichtig in unserer Seele noch mehr Schaden an.

Die Fragen die ich mir in diesem Zusammenhang z.B. stelle, lauten:

„Wo bin ich bereit von all dem loszulassen, was mir lieb und teuer geworden ist?“, „In welchen Lebensbereichen versuche ich mich dem Tod - dem was da in mir sterben möchte, in den Weg zu stellen?“ „Wo und wie pflege ich meine egobezogenen Gedanken, mein Handeln?“

„Wo trage ich selbst nicht genügend Sorge um mein körperliches, seelisches und geistiges Wohlbefinden, sondern verschleudere meine Seelenkraft für Glücksversprechungen die sich früher oder später als Illusionen entpuppen?“ usw.

Hier mag jeder seine eigenen Fragen finden.

Wir alle sind aufgerufen, uns diesem Geschehen in uns selbst zu stellen. Wir sind aufgerufen, umzukehren. Wir haben unseren Weg längst verlassen, haben uns verstrickt in unwichtigen Dingen, die wir zu Götzen erhoben haben und so greifen die Schicksalskräfte ein um uns aufzuwecken.

Anstatt uns in schnellen Meinungen über all das was da geschieht zu verlieren, dürfen wir uns auf uns selbst besinnen. Auf eine Dimension in der Tiefe unserer Seele, die uns daran erinnert, dass das Leben mehr ist als dieses Auf und Ab. Eine Dimension, die nicht erschüttert werden kann und die uns hilft, unser Herz für all das zu öffnen, womit wir konfrontiert werden.

Aus dieser Tiefe geschieht eine gemeinsame Anbindung an alles was existiert. Wir beziehen den Raum zwischen uns und dem globalen Kontext mit ein in dem wir unser Leben leben.

Es ist ein Unterschied, ob ich mein Leben für mich lebe oder ob ich es in den großen Kontext mit einbeziehe mit all meinen Handlungen, meinem Denken, meinem Fühlen.

Vor allem Japan ist für uns alle ein Aufruf, zu überprüfen, wo wir unsere Energien und unsere Zeit investieren und ob wir dieser neuen Aufforderung, der neuen Bewusstseinswelle, die da gerade über unseren Planeten schwappt, gerecht werden.

Durch dieses „Wir“ und den globalen Kontext den wir mit einbeziehen, kann etwas Neues entstehen.

All diese Katastrophen sind Teile unseres Lernprozesses. Da beweist es sich, ob wir diesen Sprung machen oder nicht. Es ist eine globale Welle von bedeutsamen Veränderungen, die uns konfrontiert, wie wir als globales Bewusstsein einen Weg finden können, wie wir gemeinsam eine Antwort darauf finden.

Wie sagte Lao Tse im Tao te king: „Bringe die Dinge in Ordnung, bevor sie existieren.“

Wenn wir dieses Bewusstsein in unser Leben fließen lassen, dann können wir uns entwickeln, noch bevor die Dinge existieren.

Krisen sind immer Wege der Entwicklung. Seit dem wir in das Zeitalter des Internets eingetreten sind, fallen die Grenzen immer mehr in sich zusammen. Das beinhaltet auch eine große Chance für uns. Wir brauchen den Ruf der Krise. Unser globales Gehirn (Internet) ist ja das äußere Symbol unserer inneren Vernetzung. Wenn wir diese Intelligenz nutzen, dann können wir sehen, dass die ganze Welt an allem beteiligt ist. Um zu sehen, wie alles miteinander verbunden ist, ist es notwendig, dass wir unsere egobezogenen Fixierungen aufgeben. Dann erkennen wir, wie alles auf alles eine Auswirkung hat. Das zeigt uns gerade auch die Arbeit mit dem Familienstellen immer wieder auf sehr anschauliche Weise.

Die Frage ist, was wir loslassen müssen, um uns dieser globalen Kraft zu öffnen.

Die Gefahr bei solchen erschütternden Ereignissen ist immer, dass wir in eine Regression verfallen. Eine Untergangsstimmung die sich dann ausbreitet

hält uns in der Depression gefangen und hat mit der realen Situation nicht viel zu tun.

Das was in uns angesprochen wird, ist nicht das was gebraucht wird. Wir dürfen uns fragen, welche persönlichen Strukturen dem entgegenstehen was notwendig ist.

Wenn ich depressiv regrediere, dann geht es immer nur um mich. Doch in einer solchen Situation geht es nicht mehr um mich.

Es geht vielmehr darum, was ich in einer solchen Situation gebe. Damit sind nicht ausschließlich materielle Dinge gemeint, obwohl auch sie sicher ihren Sinn haben. Die Frage in mir lautet, was ich bereit bin, in mir selbst aufzugeben, an Egoismen, an Trennendem, an Meinungen, Überzeugungen, Urteilen usw. Das nenne ich gelebte Intelligenz.

Wenn wir nur auf uns selbst schauen, dann stellen wir diesen tieferen Dimensionen unsere Persönlichkeit in den Weg. Das hypnotisiert uns so sehr, dass das, was wirklich durch uns geschehen möchte nur zu einem geringen Teil möglich ist.

Gerade wenn es in der Welt brennt, sind wir umso mehr aufgerufen zu erkennen, dass es um das Persönliche gerade nicht geht.

Wir dürfen uns fragen, was mit uns ist, was uns daran hindert in das Geben, in das Auf-geben zu gehen. Wir alle sind davon betroffen, da wir *eine* Menschheit sind.

Da gibt es sicher eine Dimension innerhalb derer wir nicht wissen. Dieses Nicht-Wissen ist die Notwendigkeit für den nächsten globalen Entwicklungsschritt. Dieser Schritt liegt jenseits unseres Wohnzimmers.

Es ist notwendig in diesen Zustand des Nicht-Wissens zu gehen, um die Wohnzimmertür zu öffnen und zu erkennen, dass es jenseits dieser Tür etwas gibt das größer ist als wir und unsere Vorstellungen über uns. Das können wir aber aufgrund der Wände um uns herum nicht wahrnehmen.

Beim Familienstellen sprechen wir an der Stelle von der Leere in die wir eintreten, wenn wir das wissende Feld der Bewegung des Geistes betreten. In dieser Leere ist alles enthalten auch wenn es sich uns vielleicht erst einmal noch nicht erschließt, da wir von Bildern, Meinungen, Absichten,

Erklärungen usw. vollgestopft sind, was den Zugang zu dieser Leere sehr erschwert.

Im Zustand des Nicht-Wissens, im Zustand dieser Leere bekommen wir einen Zugang zu einem Potential in uns in das wir uns heute hineinentwickeln können. Dadurch können wir Meinungen, Wissen, Überzeugungen über Bord werfen. Wenn wir erwachsenes Menschsein ehrlich nehmen, dann verlassen wir uns nicht mehr auf politische Systeme und wir hören auch auf, unsere Bedürfnisse nach außen zu projizieren. Stattdessen nehmen wir uns zurück und schauen, was unser aktueller Beitrag zu all den Dingen ist, die wir entlang unseres Lebensweges finden.

Wenn das jeder für sich und wir alle auch gemeinsam versuchen, dann stehen wir nicht mehr hilflos und ohnmächtig vor der Machtlosigkeit einer Welt, die wir uns zum großen Teil nicht erklären können und die uns in unserem Schmerz überfordert so dass wir handlungsunfähig werden, sondern wir wissen dann, dass wir uns offenen Herzens dieser Welt stellen und jeder von uns die Dinge tut, die er tun muss. Dann können wir gemeinsam etwas Großes tun.

Wir verlassen uns dann nicht mehr auf Systeme, die es für uns tun, sondern wir spüren was uns da berührt und was da aus unserem Inneren heraus entstehen möchte. Auch aus dem Nicht-Wissen, was unser Beitrag ist zu dem Ganzen.

Dieses Erwachsensein wird von uns immer mehr gefordert werden und die Welt zeigt uns das auf sehr eindrückliche Weise.

Es geht also darum, uns der Realität zu stellen - ohne Absicht, ohne Wollen, ohne Furcht.

Auch unsere spirituelle Entwicklung hängt davon ab, ob wir diesem Ruf folgen.

Solche tragischen Ereignisse erschüttern plötzlich den gewohnheitsmäßigen Ablauf unserer Wirklichkeit. Wir sind müde und träge geworden, geben uns mit dem zufrieden, womit wir es uns bequem gemacht haben und merken oft nicht, wie wir uns dabei immer mehr verlieren.

Bei solchen Katastrophen meinen wir, es würde uns den Boden unter den Füßen wegreißen. Das schafft Raum, wodurch sich alte, festgefahrene Strukturen lösen können und dadurch mehr Weite in unser Bewusstsein

kommen kann. Solange es uns gut geht, sehen wir keinen Grund, uns weiterzubewegen.

Entwicklung erfordert den Zerfall von Strukturen um neues Potential hervorzubringen. Das ist ein kosmisches Gesetz und es sind immer die transformierenden Kräfte von Pluto und Uranus, die uns zu diesem Entwicklungsschritt verhelfen auch wenn die Opfer groß sind, die wir dafür zu erbringen haben. Darunter leiden wir aber nur dann, wenn wir am Alten festhalten möchten.

Am Rande bemerkt: Uranus trat taggenau in das Zeichen Widder als sich das Erdbeben in Japan ereignete. Hier werden Kräfte frei, die nicht mehr zu bändigen sind und die unerwartet und mit voller Wucht auf uns treffen.

Vor dem Zerfall dieser gewohnten Strukturen, vor diesem Nicht-Wissen und vor dieser Leere haben wir Angst.

Was uns in einer solchen Situation wirklich die Kraft gibt ist das Gottesvertrauen, das tiefe verankert sein in etwas das größer ist als unsere Persönlichkeit.

Wenn wir uns an diese göttliche Kraft anbinden können, dann kann eine Intelligenz entstehen, die größer ist als das was wir uns vorstellen können. Katastrophen rütteln uns wach, Krisen können Erwachungsenerlebnisse mit sich bringen.

Wenn das Gewohnte zerfällt müssen wir die Augen aufmachen um zu schauen, wie wir damit umgehen. Es ist sozusagen ein „Vertiefungsruf“ der da gerade stattfindet.

Natürlich neigen wir dazu, was da gerade geschieht, schnell wieder zu vergessen - wer sprach vor den Ereignissen in Japan noch von Tschernobyl? Doch unsere spirituelle Praxis lässt uns nicht in Ruhe. Je mehr wir mit dem in Kontakt sind, was uns wirklich bewegt und das auch zum Ausdruck bringen, umso weniger können wir es in Vergessenheit geraten lassen, weil wir dadurch dann immer mehr im Einklang sind mit dieser geistigen Macht, die alles so will, wie sie es will. Dann können wir gar nicht mehr anders als uns, mit dieser geistigen Kraft verbunden, an diesem Prozess zu beteiligen.

Dann sind wir auch bereit, uns dem was da gerade auf unserer Erde geschieht, wirklich zu stellen. Nicht in der Form, dass wir anklagen oder es besser wissen, sondern dass wir uns von dieser großen Kraft getragen wissen. Das ist unsere spirituelle Praxis, Teil unseres gemeinsamen Werdens, selbst wenn es unser Untergang sein sollte.

Wir alle dürfen lernen, uns dem hinzugeben, was uns gerade bewegt und sei es noch so klein oder banal. Dies gilt sowohl für den privaten als auch den beruflichen Bereich.

Je mehr wir mit unserer Quelle verbunden sind umso weniger spüren wir einen Widerstand der wie eine Wand dazwischen steht. Dann entsteht ein gemeinsames Geben, was sich die meisten Menschen so sehr wünschen.

Wir absorbieren so viel Energie in unserem Ich, dass wir die großen Zusammenhänge gar nicht mehr wahrnehmen können. Wenn wir uns diesem gebenden Fluss hingeben, dann sind wir alle Teile dieses gebenden Flusses.

Wir alle sind in lebendigen Systemen eingebunden und alle diese Systeme hängen miteinander zusammen. Und jedes dieser Systeme, in das wir eingebunden sind, zeigt uns die Konsequenzen unseres Handelns.

Wenn wir genau hinschauen, dann können wir erkennen, wo wir mit den Naturgesetzen, die unser Zusammenleben seit jeher bestimmen, übereinstimmen und wo nicht. Wenn wir nicht zur Natur sprechen, dann spricht die Natur mit uns.

Wir hinterfragen die Motivation unserer Handlungen und was wir dabei finden ist Teil unserer Entwicklung.

Jeder von uns hat tief im Inneren ein Wissen, eine Anbindung in sich, die weiß was unser Beitrag ist.

Wir dürfen lernen, unseren inneren Impulsen zu folgen und uns führen zu lassen auch wenn wir noch nicht wissen, wohin uns der Weg führt. Der Weg offenbart sich uns im Gehen, in der Bewegung. Und wenn wir dann zurückschauen dann können wir sagen: „Was für ein Weg!“

So werden wir durch die Ereignisse genötigt uns mit Kreativität einer Sache zuzuwenden.

Dann gehen wir gemeinsam ins Unbekannte, wo wir noch nicht waren.
Wenn wir diesen Weg furchtlos gehen, dann offenbart sich uns das Neue wie von selbst.

Zurzeit entsteht ein hoch sensitives Feld auf der Erde, was sich u.a. auch über das Internet verbreitet. So haben wir jetzt die Chance, dieses globale Bewusstsein zu erfassen und durch diese Medien auch eine globale Handlungsfähigkeit in die Hand zu bekommen, die jenseits von Nationen wirksam ist.

Wir können zum ersten Mal innerhalb der Menschheit erkennen, dass da eine Kraft frei wird, die jenseits dieser Machtstrukturen ganz viel Macht entwickeln kann.

Das ist eine schöpferische Macht, die sich aus jedem Menschen heraus gebären kann. Es gibt dadurch immer weniger Ausreden, uns nicht zu beteiligen und der Druck wird immer größer werden, je mehr wir diese Kreativität zurückhalten. So entsteht ein Stau in unserem Körper, unseren Gefühlen und Gedanken. Wenn wir den Mut haben, uns dem zu öffnen, kann dadurch ein Stein ins Rollen gebracht werden der eine kreative Lawine nach sich zieht.

Wir können dann sehen, dass da ein ganzes Feld am wirken ist und dass da aus einem kleinen Schritt eine große Bewegung entstehen kann.

Japan ist auch in uns. Wir helfen den Menschen in Japan und in allen anderen Krisengebieten neben materieller Hilfe am ehesten, wenn wir bereit sind uns selbst zu öffnen, uns zu „entprivatisieren“, Teil zu nehmen, uns zu geben, so wie wir sind. Wir tragen es gemeinsam mit ihnen. Das wird die radioaktive Verseuchung nicht ungeschehen machen und auch die vielen Toten nicht zum Leben erwecken, doch dadurch kann eine Kraft freigesetzt werden, die den Menschen dort ebenfalls hilft, sich vor ihrem Schicksal zu verneigen und ihre Entwicklungsschritte zu gehen. In unserem Bewusstsein sind wir nicht voneinander getrennt.

Wenn wir uns dem wirklich hingeben, dann können wir sehen, dass wir alle Teile des Flusses dieses großen Ganzen sind.

Aktuelle Angebote aus meiner Praxis

Was ich oben beschrieben habe, wirkt sich natürlich auch auf unsere Arbeit innerhalb des Familienstellens und die Haltung in Bezug auf das Thema „Therapie“ aus.

Das Familienstellen hat sich als eine Therapieform etabliert und auch hier meinten wir über viele Jahre hindurch zu wissen, was richtig ist, wohin wir den Klienten führen müssen, damit er wieder in seine Familie eingebunden werden kann oder was notwendig ist um ihn aus Verstrickungen zu lösen.

Die Entwicklungsschritte die als gesamte Menschheit vor uns liegen, erfordern meines Erachtens eine erweiterte Sichtweise die es uns ermöglicht, tieferen Ebenen gegenüber empfänglich zu sein. Dadurch haben wir die Möglichkeit, unsere durch Vorstellungen, Meinungen und Bewertungen getrübe Wahrnehmung zu erweitern und wir dadurch dieser göttlichen Dimension in uns immer ein Stück näher kommen können. Dies sehe ich insbesondere auch für den Bereich des Familienstellens so.

Gerade beim Familienstellen das sich die letzten Jahre rasant weiterentwickelt hat und die neuen Herausforderungen aufgegriffen hat, können wir sehen, dass es hier nicht mehr um Therapie im herkömmlichen Sinne geht. Diese Arbeit geht weit über das hinaus was wir bisher unter Therapie verstanden haben. Es hat eher etwas mit Religion, mit Gottesdienst zu tun.

Wir öffnen uns einer geistigen Kraft die größer ist als wir und wir geben uns dieser Kraft hin und lassen uns führen.

Es geht nicht mehr darum, uns mit unserem egohaften Verhalten als Therapeuten in den Vordergrund zu stellen, sondern wir lassen uns ebenfalls mitnehmen von dieser Bewegung, von der wir nicht wissen, wohin sie uns führt. Wir geben uns dieser Bewegung hin und verlassen damit das Feld unserer eigenen Vorstellungen, Meinungen und Ansichten.

Auch wir sind aufgerufen, uns diesem Nicht-Wissen, dieser Leere zu öffnen. In dieser Leere ist alles enthalten, was für die Entwicklung notwendig ist. Dabei dürfen wir uns auch von der Vorstellung verabschieden, dass es eine

individuelle Angelegenheit derjenigen Person ist, die ihr Anliegen gerade aufstellt.

Jede Aufstellung die in Bewegung kommt, betrifft uns alle. Unabhängig davon, in welcher Rolle wir daran beteiligt sind. Auch dann, wenn wir dem Geschehen „nur“ als Beobachter von außen beiwohnen.

Das trifft auf den Leiter gleichermaßen zu.

Wenn wir uns alle dieser Leere öffnen, dann sind wir geführt und können oft erstaunliche Erfahrungen machen.

Wir können dabei die Erfahrung machen, dass wir den Fokus nicht mehr ausschließlich auf das enge Feld der Familie richten. Vieles was uns bewegt und uns oft auch belastet, können wir keiner Lösung zuführen, wenn wir unseren Blick nur auf die oberflächliche Struktur der Familie richten.

Wenn wir uns bewusst machen, dass wir in der Tiefe alle miteinander verbunden sind, angeschlossen an diese Kraft des großen Ganzen, dann dürfen wir unseren Blick mehr und mehr weiten.

Wir verlassen dann das Feld der Familie und richten unsere Aufmerksamkeit in die Weite, in die Leere, in der wir alle verbunden sind. Das geht über den Blick auf die einzelnen Personen unseres Familiensystems hinaus.

Es offenbart sich uns ein „erweitertes Familiensystem“, das sich aus dieser Leere heraus in den Fokus schiebt. Es ist quasi das „Familiensystem der Welt“. Dieser Gedanke ist freilich nicht neu, denn wir begegnen ihm natürlich auch in den einzelnen Themen der Archetypen, die die alten Griechen in Form der Götter zu erfassen suchten.

Es ist unsere universale Familie die an das kollektive Bewusstsein angeschlossen ist. Jede „Kleinfamilie“ ist Teil dieser universalen Familie und als solche nicht von ihr zu trennen.

Trennendes zu überwinden wird zunehmend eine große Herausforderung für uns alle. Das Familienstellen bietet uns allen dafür den geeigneten Rahmen, um diese Erfahrungen machen zu können und deren Wirkungen zu erkennen. Lassen wir uns also vertrauensvoll in diese Leere fallen, damit wir unserer wahren Bestimmung ein Stück näher kommen können.

Wer sich noch mehr für das Thema zum Paradigmenwechsel innerhalb des therapeutischen Geschehens interessiert, der kann dies auf meiner homepage www.regele-arkanum.de unter „Praxis für Therapie - Paradigmenwechsel in der Therapie“ nachlesen. Diese Gedanken werden in den nächsten Tagen ins Netz gestellt.

Bewegungen der Liebe - Familienstellen

Das nächste Aufstellungswochenende mit Familienstellen findet vom *09. - 10. April 2011* im Eulenspiegel in Wasserburg statt.

Für dieses Wochenende sind **keine** Aufstellungsplätze mehr frei!

Ich freue mich aber auch immer über alle, die gerne als Stellvertreter mit dabei sein möchten. Auch in diesem Falle bitte ich um eine Anmeldung.

Weitere Termine mit Familienstellen in diesem Jahr sind:

28. - 29. Mai 2011

09. - 10. Juli 2011

17. - 18. September 2011

05.- 05. November 2011

17. - 18. Dezember 2011

Die Reise in die Tiefen der Seele (Tagesseminar)

Nachdem dieses Tagesseminar im Februar zu diesem Thema auf so große Resonanz gestoßen ist, möchte ich am *Samstag, 7. Mai 2011* wieder ein solches Tagesseminar anbieten. Für eine Teilnahme an diesem Seminar ist der Besuch des letzten Seminars ausdrücklich *nicht* notwendig.

Wir werden uns an diesem Tag wieder intensiv mit unserer eigenen Seele beschäftigen.

Dabei werden wir durch eine/n BegleiterIn in das Innere unserer Seele, in unser „Seelenhaus“ geführt, wo wir all jenen Seelenanteilen und Inneren Personen begegnen können, die wir abgespalten haben und die uns somit in unserem Leben fehlen. Mit dem Aufsuchen und der Integration dieser Seelenanteile stehen uns die Kraft und Qualität dieser Anteile wieder zur Verfügung, was unser Leben bereichert.

Wir finden im „Haus der Seele“ aber auch all jene Menschen aus unserer Familie, Partnerschaften, unsere Kinder und andere wichtige Menschen, die Teil unseres äußeren Lebens sind. Hier in unserer Seele haben sie einen „emotionalen Doppelgänger“.

Zu manchen von ihnen ist der „seelische Kreis“ noch nicht geschlossen und so haben wir die Möglichkeit, sie in unserem Inneren aufzusuchen, so dass das was noch offen ist, erlöst werden kann.

Durch eine solche Seelenreise haben wir aber auch die Möglichkeit, zu jenen Ebenen in uns zu gelangen, die nicht verstrickt sind in die Netze der Familie und der Welt. Es sind jene Seelenanteile in uns, die auf einer tieferen Ebene mit allem verbunden sind in diesem göttlichen Reigen. Sie stehen in direkter Verbindung mit unserem Urvertrauen, mit der göttlichen Führung und unserem Schicksal.

Unerlöste Seelenanteile liegen oft wie seelische Schlacken auf diesen Bewusstseinssebenen, so dass es uns schwer fällt, damit in Kontakt zu kommen.

Ich werde diese Art der Seelenarbeit zunächst anhand einer konkreten Begleitung erst einmal vorstellen.

Anschließend kann dann jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin einen „Klienten“ in dessen Haus der Seele begleiten und hat dann selbst anschließend die

Möglichkeit selbst dorthin begleitet zu werden um Licht in die eigene Seele zu bringen.

Ort: Je nach Teilnehmerzahl wird das Tagesseminar entweder wieder bei Cornelia Herold in Schemmerberg bei Biberach oder im Eulenspiegel in Wasserburg stattfinden.

Kosten: 120,00 Euro

Anmeldung bitte bis 30 April 2011!

Der Gesang des Herzens

Dieses Seminar findet vom *18. - 25. Juni 2011* an einem herrlichen Platz in der Toskana statt. Das Seminarhaus liegt bei Certaldo, zwischen Florenz und Siena, im Herzen der Toskana.

Für dieses Seminar sind noch Plätze frei.

Die Kosten betragen incl. Seminar, Unterkunft mit Frühstück und einem italienischen Menü am Abend 720,00 Euro - für Paare 1.290,00 Euro.

Anmeldeschluß ist der 18. Mai 2011!

Infos zu diesem Seminar gibt es auf meiner homepage unter „weitere Seminare - Der Gesang des Herzens“. Dort gibt es auch einen Flyer zum ausdrucken.

Im Fluss des Lebens - ein Selbstheilungsseminar

vom 15. - 17. Juli auf dem Sonnenhof in Neuravensburg

Im Fluss des Lebens sein heißt:

- sich dem Leben hingeben, so wie es mich gerade führt
- einengende Bilder und Vorstellungen wahrnehmen
- allem was wir in uns finden einen guten Platz in unserem Herzen geben
- darauf vertrauen, dass wir Geführte sind
- zu erkennen, dass wir alles in uns tragen was wir brauchen.

Unser Leben ist wie ein Fluss, der uns mitnimmt und in dem wir Lernende sind. Jeder Abschnitt dieses Lebensflusses dient unserer Entwicklung, wie die Landschaft durch die er uns führt auch immer gerade aussehen mag.

Die Abspaltung von unseren Gefühlen hat in uns die verschiedenen Formen von Abhängigkeiten und Süchte entstehen lassen mit denen wir versuchen, unser Leben zu bewältigen.

Heute hindern sie uns, die Fülle unseres Lebens zu nehmen. Wir leben in einer Suchtgesellschaft und unser süchtiges Verhalten äußert sich so subtil, dass wir ihm oft nicht einmal gewahr sind. Sucht entsteht immer dann, wenn wir unseren natürlichen Weg verlassen. Wir manipulieren andere und uns selbst um unseren inneren Mangel stopfen zu können. Dadurch entfernen wir uns immer mehr von unserem eigentlichen Wesen, von der Seite, die genau weiß, was uns gut tut und was nicht.

So will ich mit diesem Seminar einen Raum bieten, in dem es möglich ist, sich mit großer Achtsamkeit und Akzeptanz seinen eigenen Süchten zu nähern. Durch die bewusste Begegnung mit unseren Süchten können wir wieder Zugang zu unseren Gefühlen bekommen und sie anerkennend in unser Herz nehmen. Dadurch schwindet dieser Mangel der sich nur von der Abwehr der

Gefühle nähren konnte. Wir können dadurch wieder Zugang zu unserem natürlichen Wesen finden das mit sich und dem Leben im Einklang schwingt.

Wir haben nichts zu verlieren, außer der Verleugnung unserer inneren Realität. Aber wir haben viel zu gewinnen: die Liebe zu uns selbst und zu allen anderen. Dann fühlen wir uns getragen vom Fluss des Lebens, dem wir uns vertrauensvoll hingeben können.

Es geht nicht darum, unsere Süchte und Abhängigkeiten zu verdammen, sondern wir dürfen lernen, sie anzulächeln und zu sagen: „Jetzt nehme ich dich ganz!“

Jede Sucht, jede Abhängigkeit zeigt uns letztlich, dass jemand fehlt.

Unterstützt wird diese innere Bewegung durch den Kontakt mit anderen, Partnerübungen, Körperarbeit, Aufstellungsarbeit, Meditation, Tanz, Arbeit mit dem Tiefenprozess und vor allem durch die Bereitschaft, uns selbst liebevoll zu begegnen.

Anmeldeschluss ist der 27. Juli 2011

Seminarkosten: 170,00 Euro

Kosten für Unterkunft und Verpflegung: ca. 90,00 Euro

Bergwandern und Meditation

Vom 20. bis 26. August biete ich in diesem Jahr wieder diese Wanderwoche an die uns in diesem Jahr durch das Verwall/ Arlberggebiet führen wird.

Dies ist eine Einladung an alle, die die Schönheit der Berge bereits kennen oder kennen lernen möchten.

Unser Leben ist mehr und mehr geprägt von Stress, Hektik und Ablenkungen aller Art. Das bringt uns immer weiter von uns weg.

In dieser Woche wollen wir miteinander wieder lernen innezuhalten, die Natur und uns selbst wieder wahrzunehmen, wieder lernen zu lauschen - in uns hinein und auch in die wunderbare Bergwelt die uns umgibt.

Wir können uns erfahren als Teil dieser Welt mit ihrer Stille, dem Rauschen des Wassers, den Tieren, bizarren Formen, luftigen Höhen und beeindruckenden Tiefen.

Die Tagesetappen sind so ausgewählt, dass sie für alle problemlos zu gehen sind, die einigermaßen trittsicher und schwindelfrei sind.

Die Gruppe wird auf 6 Personen begrenzt sein.

Seminarkosten: 250,00 Euro, hinzu kommen noch Kosten für Unterkunft und Verpflegung auf den Hütten

Anmeldeschluss ist der 08. August 2011!

Offene Meditationsabende

Auch zukünftig werde ich im Eulenspiegel die offenen Meditationsabende anbieten. Wir werden jeden Abend eine Meditation miteinander machen und dann schauen, was sich daraus ergibt und dem dann Raum geben. Sei es eine bestimmte Übung, eine Aufstellung oder was uns gerade bewegt.

Der nächste offene Meditationsabend ist am **Dienstag, 12. April um 19.30 Uhr**. Er findet in der Regel in 14-tägigem Abstand statt. Die aktuellen Termine findet Ihr im Seminarkalender. Es ist sinnvoll kurz vorher bei mir anzurufen, ob Ihr zu einem Abend kommen möchtet. Bitte bequeme Kleidung, eine Decke und/oder ein Meditationskissen mitbringen.

Kosten: 15,00 Euro

Systemische Astrologie - Grundkurs

Ab 10. Oktober werde ich im Eulenspiegel in Wasserburg wieder einen neuen Astrologie- Grundkurs anbieten.

Der Kurs erstreckt sich über 14 Abende, jeweils montags in 14-tägigem Abstand. Die Kosten für diesen Kurs betragen 395,00 Euro.

Danach besteht die Möglichkeit an einem Aufbaukurs über 6 Abende teilzunehmen.

Ihr könnt Euch über dieses Seminar sowie über alle anderen Seminare und Angebote auch auf meiner homepage www.regele-arkanum.de informieren. Dort gibt es auch diverse Flyer zum Ausdrucken.

So wünsche ich uns allen wache Sinne, so dass wir unseren Blick auf das Wesentliche nicht verlieren und wieder lernen können, uns dem Fluss des Lebens hinzugeben.



Herzlichst

Hans-Peter Regele